

Konzept
der
Jugendpflege
Appen
JUPITA

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
1. Allgemeine Situation	Seite 4
2. Fach-/ Dienstaufsicht	Seite 4
3. Mitarbeiter	Seite 5
4. Öffnungszeiten	Seite 5
5. Zielgruppe	Seite 6
6. Räume	Seite 6
7. unsere Arbeitsprinzipien	Seite 7
8. Pädagogische Ziele und Methoden	Seite 8
9. Vernetzung	Seite 9
10. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 9
11. Angebotsschwerpunkte	Seite 9

Vorwort

Das folgende Konzept stellt den aktuellen Stand (Januar 2008) im JUPITA dar. Da die Jugendpflegerin die Stelle erst seit zwei Wochen besetzt, ist es als Entwurf zu betrachten. Im September wird eine überarbeitete Fassung vorliegen.

Unabhängig davon können sich die Bedingungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit schnell verändern; daher soll das Konzept regelmäßig überarbeitet werden, um es den neuen Ansprüchen anzupassen.

Auszug aus dem KJHG §11:

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. internationale Jugendarbeit,
5. Kinder- und Jugenderholung,
6. Jugendberatung.

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

1. Allgemeine Situation:

Die Gemeinde Appen mit ihren Ortsteilen Appen-Etz und Appen-Unterglinde liegt in ländlicher Umgebung und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kreisstadt Pinneberg und in erreichbarer Nähe zu Hamburg.

Aktuell leben in der Gemeinde Appen 5.094 Einwohner. Die Zielgruppe der Kinder- und Jugendpflege erfasst in erster Linie das Altersspektrum der 8 – 18 Jährigen. In der Gemeinde Appen leben 732 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und 18 Jahren.

Des Weiteren wird das JUPITA regelhaft von älteren Besuchern bis 22 Jahren frequentiert, die aufgrund jahrelanger Anbindung an das Haus weiterhin den Kontakt zu den Jugendlichen und den pädagogischen Mitarbeitern suchen.

Die Gruppe der 18 – 22 Jährigen umfasst 197 Jugendliche und junge Erwachsene.

Die in Appen aufwachsenden Kinder und Jugendlichen besuchen in aller Regel die Appener Grundschule. Weiterführende Schulen sind in Appen nicht vorgehalten, so dass ab der 5. Klasse das Moorreger Schulzentrum (Haupt- und Realschule), die integrierte Gesamtschule Thesdorf beziehungsweise die Gymnasien in Pinneberg besucht werden.

Die verschiedenen Vereine der Gemeinde gestalten ebenfalls Jugendarbeit, in der Jugendliche, die die offenen Angebote der Jugendpflege besuchen zum Teil mit angebunden sind.

Eine regelhafte und kooperative Zusammenarbeit der Vereine und der Jugendpflege stellen für die Kinder und Jugendliche ein ausgereiftes System dar, um außerhalb der Familie zu wachsen. Dieses System ist als Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe zu betrachten.

Durch die Werbeaktion für das JUPITA an der Grundschule im letzten Jahr hat sich die Besucherstruktur deutlich verändert, die Gruppe der Kinder ist nun zahlenmäßig stark vertreten.

2. Fach-/Dienstaufsicht

Der Träger des JUPITA ist die Gemeinde Appen.

Dem Team soziale Dienste der Amtsverwaltung Moorrege obliegt die Fachaufsicht über die Arbeit des pädagogischen Personals des JUPITA.

In regelmäßigen Dienstbesprechungen mit der Jugendpflegerin sind Umsetzungen des Konzepts zu überprüfen.

Dem Bürgermeister der Gemeinde obliegt die Dienstaufsicht. Er berichtet regelmäßig in Absprache mit der Jugendpflegerin über die Umsetzung des Konzepts in den SKSS – Sitzungen.

3. Mitarbeiter

Das pädagogische Personal besteht aus der Jugendpflegerin und Leiterin des JUPITA (zurzeit besetzt mit einer Dipl.-Sozialpädagogin) mit einer 20h/Woche. Außerdem steht ein männlicher Pädagoge (zurzeit besetzt mit einem Sonderpädagogen) auf Honorarbasis zur Verfügung, der den Jungentreff, als auch den restlichen Freitag abdeckt.

Des Weiteren steht ein Jugendlicher am Freitag als Honorarkraft zur Verfügung, der den Jugendleiterschein besitzt und den Freitag mit abdeckt.

Freitags treffen sich die Mitarbeiter 14 tägig für 1 Stunde vor Öffnungszeit zur Dienstbesprechung.

Besondere Aktionen wie z.B. Fußballturnier, Besuch von „Dialog Im Dunkeln“ finden freitags oder selten samstags mit möglichst allen Mitarbeitern statt.

Im Urlaubs-, Überstunden-Abbummel- oder Krankheitsfall ist das JUPITA geschlossen, da es keine Vertretungskraft gibt.

4. Öffnungszeiten

Montag	15.30 – 20.00 Uhr offen für Alle	Jugendpflegerin
Dienstag	geschlossen	
Mittwoch	15.30 – 20.00 Uhr offen für Mädchen	Jugendpflegerin
	16.00 – 19.00 Uhr versch. Angebote	
Donnerstag	15.30 – 20.00 Uhr offen für Alle	Jugendpflegerin
Freitag	15.00 – 19.00 Uhr offen für Jungen	Pädagoge + Honorarkraft
	19.00 – 22.00 Uhr offen für Alle	Pädagoge + Honorarkraft

5. Zielgruppe

Im JUPITA sollen Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis ca. 23 Jahren ihren Platz finden.

Dabei haben wir das Ziel, ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter und die Chancengleichheit von Jungen und Mädchen zu erreichen.

Ziel ist es auch, dass unsere BesucherInnen die verschiedenen Gruppen der Gemeinde Appen widerspiegeln. Das bedeutet, dass wir alle sozialen Schichten,

Nationalitäten, Konfessionen, Weltanschauungen, Cliquen und eine gute Mischung aus den verschiedenen Schulformen in unserm Haus begrüßen möchten. Diese Durchmischung soll ein Voneinander - Lernen begünstigen und Toleranz fördern.

Zurzeit wird das Jugendhaus von den Kindern (Altersgruppe der 8 bis 13 Jährigen) und den Jugendlichen/jungen Erwachsenen (Altersgruppe der 14-23 Jährigen) fast gleichmäßig gut angenommen, wobei in der Altersgruppe der Jugendlichen/jungen Erwachsenen ca 1/5 volljährig ist. Was die Besucherdichte im offenen Bereich angeht, gibt es aber immer Schwankungen.

Mädchen und junge Frauen sind im offenen Bereich nur wenig vertreten.

Der Mädchentag hingegen ist gut frequentiert.

Für die schon oben genannten Gruppen möchte das JUPITA den offenen Bereich und Projektangebote bieten, die sich an den Bedürfnissen der Alters- und Geschlechtsgruppen orientieren. Aufgrund der zunehmenden Annahme des Hauses durch jüngere Kinder sind die PädagogInnen vorwiegend an den offenen Bereich gebunden, so dass vermehrte Angebote durch ehrenamtliche HelferInnen wünschenswert und zu initiieren sind.

6. Räume

Das JUPITA befindet sich in den oberen Räumen des Bürgerhauses/ Seiteneingang. Ab 17. März 2008 gehört auch die Klöönstuuv laut Beschluß des SKSS vom 23.11.2007 zum JUPITA.

Raum 1 wird zurzeit auf 2qm als „Büro“ der Jugendpflege und des JUPITA genutzt, der Rest des Raumes dient als Computer/Internetraum. In der Folge gibt es keinen Mitarbeiteraum, keinen Platz und Ruhe für Büroarbeit, keine Besprechungsmöglichkeit mit Einzelnen/ für das Team/ Eltern und keine Möglichkeit, Spiele etc „griffbereit wegzuschließen“. Das „Büro“ soll Servicebüro (Spieleausgabe etc.) und Besprechungsraum werden.

Raum 2 wird zurzeit als „Chillraum“ genutzt. Der Chillraum ist entschieden zu klein für die große Anzahl der Jugendlichen/jungen Erwachsenen, die diesen vorrangig nutzen (insbesondere dadurch, dass die restlichen Räume nun von den Kindern in Besitz genommen werden). Dieser Raum wird zum Medienraum mit Computern und Playstation/XBOX.

Raum 3 wird zurzeit als Billardzimmer genutzt. Den Billardtisch möchten die Kinder und Jugendlichen aber gern in der Klöönstuuv, dem neuen Treffpunkt offener Bereich, nutzen. Raum 3 soll der neue größere Chillraum werden.

Raum 4 wird zurzeit als Medienraum genutzt. Hier soll ein Bastel-/Werkraum insbesondere für die Kinder entstehen, der ein ruhiges arbeiten erlaubt und auch bei Bedarf den Mädchen als Rückzugsraum zur Verfügung gestellt werden kann.

Die Klönstuuu soll der zukünftige Mittelpunkt im offenen Bereich sein. Analog zu allen anderen Jugendhäusern des Kreises setzen auch wir klassisch den offenen Bereich in den größten Raum, was sich vor dem Hintergrund einer bestehenden Aufsichtspflicht als äußerst vorteilhaft erwiesen hat. Dieser Treffpunkt soll einerseits im Charakter eines Billard- Cafes Sitz-/Eß- und Gesprächsmöglichkeiten bieten und andererseits Tischtennisplatte und Kicker beherbergen.

Das vorstehende Raumkonzept wurde von Mitarbeitern, KJB, Jugendlichen und Kindern erarbeitet, dabei wurde der Wunsch nach farblicher Umgestaltung geäußert. Das Projekt „Frischer Anstrich für neue Räume“ läuft; die Malaktion soll voraussichtlich in den Osterferien stattfinden.

Der Wunsch nach einem Außengelände wurde ausgesprochen.

7. Unsere Arbeitsprinzipien

Unsere Arbeit im JUPITA soll von Respekt gegenüber den Kindern und Jugendlichen geprägt sein. Diesen Respekt erwarten wir ebenso von den BesucherInnen uns und anderen BesucherInnen gegenüber.

Respekt bedeutet für uns, dass wir die Kinder und Jugendlichen als ganze Person wahrnehmen, mit all ihren Stärken und Schwächen und sie achtungsvoll und nicht abwertend behandeln. Jeder kann seine Ideen und seine Persönlichkeit einbringen, ohne dafür belächelt zu werden.

Wir möchten die BesucherInnen ernst nehmen und sie akzeptieren.

Das gilt auch für die Lebensauffassungen des Einzelnen, also ihre politischen, religiösen und persönlichen Überzeugungen. Wir möchten also tolerant sein und fordern dies auch von unseren Kindern und Jugendlichen ein.

Toleranz bedeutet aber nicht, bedingungslose Hinnahme aller Verhaltensweisen und Überzeugungen; sozial-unverträgliche, verfassungsfeindliche, jugendgefährdende oder gewalttätige Äußerungen und Handlungen werden von uns nicht akzeptiert. Hier ist von uns Auseinandersetzung gefordert.

Diese Auseinandersetzung halten wir für besonders wichtig, denn sie wird von Kindern und Jugendlichen benötigt, um sich zu orientieren und zu entwickeln.

Kinder und Jugendliche brauchen Grenzen und fordern sie häufig durch ihr Verhalten ein. Unsere Aufgabe ist es, diese Grenzen zu setzen und einzufordern, aber auch sie zu erklären und durchschaubar zu machen.

Unsere BesucherInnen sollen deshalb, wo immer es möglich ist, auch an Hausregeln und Entscheidungen beteiligt werden. Diese Beteiligung fördert ihr Verständnis für Regeln und Zusammenhänge im JUPITA. Mitwirkende können Regeln besser akzeptierten, da sie bei den Entscheidungen mitreden und bestimmen durften.

Vor diesem Hintergrund fördern wir Eigeninitiative, Ehrenamt, Wahlprozesse (KJB-wahlen, Abstimmungen über Einrichtung, Raumgestaltung usw.) und eigenständiges Denken und Handeln.

Unsere Leitgedanken sind:

Respekt – Akzeptanz – Toleranz –
Grenzen setzen – Durchschaubarkeit – Förderung

8. Pädagogische Ziele und Methoden:

Unter diesem Punkt soll dargestellt werden, welche *Ziele* wir mit unserer Arbeit im Jugendzentrum verfolgen und mit welchen *Methoden* wir sie umzusetzen versuchen. Wir möchten Kindern und Jugendlichen Räume bieten, in denen sie die Möglichkeit haben folgende Kompetenzen zu erlangen:

** Selbständigkeit:*

Durchsetzungsfähigkeit, eigene Entscheidungen treffen und umsetzen, Emanzipation beider Geschlechter

Verantwortung übergeben, Möglichkeiten schaffen, damit die BesucherInnen die eigenen Interessen verwirklichen können, Möglichkeiten der Mitbestimmung bieten, Möglichkeiten zum Verhandeln/Aushandeln, Wertschätzung

** Eine eigene Rolle in der Gesellschaft finden:*

Kinder und Jugendliche finden ihren Platz im Umgang mit: anderen Kindern und Jugendlichen, Erwachsenen, Schule, Vereinen, Beruf, Institutionen

Entscheidungshilfen geben und beraten, Reflektion von Verhalten, Rückmeldung für positives und negatives Benehmen, Lob und Anerkennung, als Reibungspunkt zur Verfügung stehen, Zeit nehmen, ernst nehmen

** Engagement:*

Eigene Ideen umsetzen, Mitbestimmen können, Talente entdecken und weiterentwickeln, Praktisches Lernen

positive Bestätigung, Verantwortung übergeben, Raum und Zeitmöglichkeiten schaffen, Ehrenamt fördern und fordern, Unterstützung einfordern, Hilfestellung bieten, Eigeninitiative unterstützen, Anerkennung und Wertschätzung

** Sozialkompetenz:*

Kontaktfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Konfliktbewältigung, Argumentationsfähigkeit, gesellschaftliche Regeln und Normen kennen und leben, Toleranz

Regeln und Normen erklären und einfordern, Reflektion von positivem und negativem Verhalten, als Reibungspunkt zur Verfügung stehen

** Selbstvertrauen*

Selbsterfahrung, Selbstbestimmung, eine eigene Persönlichkeit, individuelle Fähigkeiten und Stärken kennen (z.B. Kreativität, Sportlichkeit, Musikalität), eigene Schwächen kennen und damit umgehen, finden in der eigenen Geschlechterrolle.

Annerkennung und Wertschätzung, positive Rückmeldungen geben, streiten können und dürfen, Möglichkeiten des Ausprobierens schaffen, Reflektion, eine „ernsteSpielwiese“ schaffen (Verhaltensweisen können ausprobiert werden, ohne dass schwerwiegende Sanktionen folgen, Offenheit für die Ideen der BesucherInnen

9. Vernetzung

Die Jugendpflegerin steht in regelmäßigem Kontakt mit anderen Einrichtungen im Kreis, als auch mit den Vereinen/ Institutionen innerhalb der Gemeinde. Sie pflegt einen Erfahrungs- und Informationsaustausch und initiiert in Kooperation gemeinsame Projekte und Veranstaltungen.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiter des JUPITA betreiben Öffentlichkeitsarbeit durch Pressearbeit, Teilnahme an Sitzungen der Gemeinde, Werbeveranstaltungen, Medienarbeit, sowie Erstellung des monatlichen Angebotsflyers.

11. Angebotsschwerpunkte

*Offener Treff

Der Kinder und Jugendlichen. Hier können die Besucher/innen sich ausprobieren, austoben, ihren Platz in einer Gruppe finden und über Spiel- und Alltagserfahrungen Anerkennung finden. Die Kinder und Jugendlichen werden in ihren Ausdrucksmöglichkeiten gefördert und sammeln Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen.

Der Offene Treff ist kontinuierlich geöffnet, um einen regelhaften Kontakt basierend auf Vertrauen zu den Mitarbeitern zu ermöglichen.

*Beratung

Schwierigkeiten und Fragen, die Einzelne gerade stark beschäftigen werden thematisiert.: Probleme in Schule, Ausbildung und Familie, Ärger mit Freunden, Schwierigkeiten mit Finanzen etc.

Durch die vertraute und partnerschaftliche Atmosphäre entstehen Gesprächssituationen. Aufgrund des niedrighschwelligen Zugangs haben alle Jugendlichen die Möglichkeit, sich individuell beraten zu lassen.

Die Beratung reicht von unverbindlichen Gesprächen über Beratungstermine bis hin zur Begleitung.

***Geschlechtsspezifische Angebote**

Neben dem geschlechtübergreifenden offenen Treff macht das Jupita spezielle Angebote für Jungen und Mädchen.

Die offene Jugendarbeit wird häufig durch die Verhaltensweisen von Jungen geprägt. Die Verantwortung der Jugendarbeit besteht u.a. darin, Mädchen zu stärken und ihnen eine eigenständige und selbstbestimmte Identitätsfindung zu ermöglichen.